№ 6049. Mittwoch, 4. Mai. (Abend-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachm.

London, 4. Mai. Unterhaus. Der Unterstaatssecretär Otway erklärte, daß Lord Clarendon nicht den Befehl zum Abzug der britischen Kriegsschiffe aus dem Phraeus ertheilt, sondern die Hinfahrt des Mittelmeer-Geschwaders angeordnet habe. Weitere Entschließuugen des Ministeriums könnten vorerst nicht mitgetheilt werden.

Paris, 4. Mai. Das „Journal officiel" erklärt, die Untersuchung des Complots werde fortgesetzt werden. Die Regierung werde nicht säumen, die öffentliche Meinung über diese Angelegenheit aufzuklären. Der „Constitutionnel" sagt: In Angers und einigen andern Provinzialstädten seien Versammlungen, die gegen das Plebiscit gerichtet waren, von der Bevölkerung unter dem Rufe: „Es lebe der Kaiser! Nieder mit der Republik!" aufgelöst worden.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 3. Mai. In gut unterrichteten Kreisen ist das Gerücht verbreitet, daß der Herzog von Gramont das Ministerium des Auswärtigen übernehmen solle. — Der „Moniteur" veröffentlicht ein Schreiben Ollivier's, in welchem er sagt: „Besorgt nicht, daß eine Reaction eintreten werde, welche Niemand rathen wird. Beschäftigt Euch vielmehr mit der Revolution, welche entschlossen ist zu triumphiren und vor keinem Mittel zurückzuweichen. Die Freiheit würde nur dann in Gefahr sein, wenn das Volk das liberale Plebiscit mit Kälte aufnehmen würde. Wenn es aber dasselbe, wie ich dessen sicher bin, mit immenser Majorität annimmt, so ist die Freiheit auf unwiderruflicher Grundlage unter dem Schutze Napoleons gegründet." — Neueren Berichten aus St. Quentin zufolge ist die Ruhe vollständig wieder hergestellt.

Florenz, 3. Mai. Der so eben veröffentlichte Bericht der Finanzcommission nimmt die Anträge des Finanzministers mit einigen unbedeutenden Abänderungen an. Behufs der Deckung des Defizits, dessen Höhe auf 110 Mill. Lire veranschlagt ist, beantragt die Commission Folgendes: 23 Mill. sollen durch Ersparnisse an den Staatsausgaben gedeckt werden, 60 Mill. durch Erhöhung der Staatseinnahmen; 12½ Mill. aus den im Jahre 1871 fälligen Raten des französischen Beitrages für den Durchstich des Mont Cenis; 1½ Mill. durch verschiedene Einnahmen, und 13 Mill. durch Erhöhung der Vermögenssteuer von 13 auf 20%. Die Finanzcommission genehmigt ferner die Bankconvention mit einigen Abänderungen und beantragt, den Finanzminister zum Verkaufe von Renten bis zum Betrage von 80 Mill. zu ermächtigen. Man versichert, der Kriegsminister werde das Kriegsbudget um 14 Mill. herabmindern, ohne hierdurch der Organisation der Armee Eintrag zu thun.

Kopenhagen, 3. Mai. Folkething. In der heutigen Sitzung erklärte der Conseilspräsident, Graf Friis v. Friisenborg, die Regierung habe gestern folgende Mittheilungen aus Washington erhalten: Am 12. April theilte der dänische Gesandte dem Staatssekretär Fish mit, er sei zur Ratifikation des Vertrages wegen des Verkaufes der Insel St. Thomas bereit; am 16. April erhielt derselbe die Antwort, der Staatssekretär könne in dieser Angelegenheit nichts mehr thun, da der Senat sich bisher jeder Erklärung hierüber enthalten habe. Der Ministerpräsident kündigte die Vorlage der Gesammtakten an.

9. Sitzung des Zollparlaments vom 3. Mai.

Die Vorberathung über den Zolltarif wird fortgesetzt. Zunächst taucht der gestern abgelehnte Antrag auf Ermäßigung, resp. gänzlichen Wegfall des Eingangszolles auf Roheisen heute in anderer Gestalt wiederum auf: Niendorf, v. Simpson, v. Denzin und v. Schöning beantragen nämlich lediglich die Ermäßigung auf 2½ Sgr. für den Centner Roheisen und altes Brucheisen. — Abg. Niendorf: Der Schutzzoll auf Eisen hat die östliche Hälfte der preuß. Monarchie an den Bettelstab gebracht, und es ist kein Zufall, daß der preußische Finanzminister bei der gestrigen Verhandlung fehlte. Er ist ein Rheinländer, und noch nie war ein Rheinländer von schutzzöllnerischen Tendenzen frei. Die Verantwortlichkeit für die Folgen der gestrigen Ablehnung fällt gänzlich auf die Regierungen, welche auf dem heillosen Standpunkte der Compensationen im Zolltarif stehen, statt schlechthin ihren bedrängten Unterthanen billiges Eisen zu schaffen. Aber sie ziehen sich in dem verarmten Junker der östlichen Provinzen einen Feind groß, der ihnen noch ganz anders auf den Leib rücken wird, als es die liberalen Parteien bisher gethan haben. — Bundes-Comm. Camphausen erklärt, daß er zwar nicht als preuß. Finanzminister, wohl aber als Bundes-Comm. gestern hier anwesend gewesen ist. Er hat geschwiegen, weil schon Herr Delbrück erklärt, daß die Regierungen, um nicht das Gelingen der Tarifreform zu gefährden, diesmal hinsichts der Besteuerung des Roheisens nichts in die Vorlage bringen wollten. Redner sei nicht Schutzzöllner, sondern habe einen guten Theil seines Lebens damit zugebracht, um in unserm Vaterlande die allzu ausgedehnten Schutzzölle mehr und mehr zu beschränken, und gedenke auch in dieser Tendenz noch eine Zeit lang fortzufahren. Und wenn hier das Zollparlament in einer überwiegenden Majorität seinen Entschluß zu erkennen giebt: wir halten den Zeitpunkt gekommen, um den Zoll auf Roheisen zu ermäßigen, so glauben Sie nicht, daß dies in den persönlichen Wünschen des Finanzministers auf großen Widerstand stoßen würde. Aber können Sie es denn den verbündeten Regierungen verdenken, wenn sie wünschen, einen solchen Beschluß aus der ruhigen eigenen Initiative des Zollparlaments hervorgehen zu sehen, und können Sie erwarten, daß wenn Stimmengleichheit besteht, sie durch Parteinahme in einer so streitigen Frage die ohnehin schon vorhandenen Schwierigkeiten noch vermehrt? Wir bleiben bei Allem demjenigen stehen, was die Zustimmung des Hauses bereits gefunden hat, und sind überzeugt, indem wir dabei stehen bleiben, ebenfalls schon einen recht bedeutenden Schritt auf der Bahn der Reform zu thun. Abg. Mohl führt gegen Niendorf aus, daß die Ostseeprovinzen, wenn ihre Interessen von denen des übrigen Zollvereins verschieden seien, sich allerdings mit ihren 8 Mill Einwohnern den übrigen mit 30 Mill. unterzuordnen hätten. Doch leugnet Redner dies Divergiren der Interessen. Die Ostseeprovinzen seien in allen Beziehungen, im Absatz sowohl ihrer Producte wie im Beziehen ihrer Bedürfnisse auf das übrige Deutschland weit mehr als auf das Ausland angewiesen; ohne die Blüthe des deutschen Gewerbes könne auch die deutsche Landwirthschaft nicht gedeihen. — Abg. Dr. Bamberger erklärt sich mit Nachdruck für den Antrag Niendorf's, der noch zu guter Stunde gekommen ist, um die bedauerliche Unklarheit, welche die gestrige Verwerfung der Anträge v. Hoverbecks und Meiers zurückgelassen hat, nachträglich zu beseitigen. Die gestrige Abstimmung hat nämlich den Schein hervorgerufen, als wäre das Haus gegen die Ermäßigung des Roheisenzolles, während sich eine Mehrzahl nur gegen die Anträge zusammenfand, die in ihrer Spitze die Zollfreiheit für Roheisen verlangten. Die Schutzzöllner sehn rechts und links auf das Ausland und halten uns die Rücksicht auf dasselbe in jeder Tariffrage fleißig vor. Aber die Zeit ist vorüber, wo wir nach dem Auslande zu fragen haben, denn Deutschland steht in den Fragen seiner Ernährung ebenso selbstständig da, wie in der seiner Selbstvertheidigung. Die Schutzzöllner verweisen uns auf den großen Eisenexport Frankreichs mit Ziffern, die an sich richtig sein mögen, bei deren genauerer Analyse sich aber ein sehr erheblicher Prozentsatz ergiebt, der auf Rechnung der französischen Compagnien kommt, die im Auslande, namentlich in Spanien und Rußland, Eisenbahnen bauen und die sich zugleich mit ihrer Konzession die Berechtigung ertheilen lassen, Schienen, Lokomotiven 2c. aus französischen Hütten und Fabriken in das Ausland zu importiren. Redner widerlegt dann die Behauptung, daß in Frankreich eine Rückkehr zum Schutzzollsystem zu erwarten sei. Was unserer Industrie fehlt, sind nicht die Bestellungen, sondern die Arbeitskräfte, die sie ausführen können. Es fehlt am Rhein an Arbeitern. Von großer politischer Bedeutung ist es schließlich, daß das Parlament die Reform des Tarifs zu Stande bringt und sich mit Nachdruck zunächst wenigstens für die Ermäßigung des Roheisenzolles ausspricht. (Lebhafter Beifall.) — — Abg. v. Hoverbeck: Der Antrag Niendorfs ist gewiß ein sehr wohlgemeinter, wie sich überhaupt die Thätigkeit dieses Hrn. Abgeordneten am besten durch dieses Epitheton characterisiren läßt. (Heiterkeit.) Aber ich behaupte, er handelt mit diesem Antrage seinem eigentlichen Zwecke, der, wie ich annehme, die gänzliche Aufhebung dieses Zolles ist, direct entgegen. Die Wichtigkeit dieser gänzlichen Aufhebung überwiegt nach meinem Gefühle hundertmal die Ermäßigung auf 2½ Sgr.; denn die volle Freiheit wird eine Masse von Industrien hervorrufen, die auch bei einem niedrigen Zolle nicht entstehen können. Eine andere Gefahr des Antrages ist die, daß ein Zoll von 2½ Sgr. ein bedeutender Finanzzoll ist und ich mache dem Hrn. Finanzminister mein Compliment, daß er sich so wohlwollend über den Niendorf'schen Antrag äußerte, denn er könnte kein besseres Mittel ergreifen, die Einnahmen zu vermehren, als diesen Antrag. Ich werde mich nicht wundern, wenn ein Theil der schutzzöllnerischen Partei und diejenigen, die gute finanzielle Einnahmen wünschen, dem Antrage zustimmen. Einen solchen Antrag einzubringen, dazu halte ich die Vorberathung für den ungünstigsten Moment, solch einen Antrag kann man nur im letzten Moment, in der Schlußberathung, bringen. — Abg. v. Saenger: Gegen den Hoverbeck'schen Antrag habe ich gestern aus voller Ueberzeugung gestimmt, heute werde ich für den Niendorf'schen stimmen, ohne die Befürchtung, daß seine Annahme die demnächstige gänzliche Aufhebung des Zolles unmöglich machen werde. Denn hat diese Aufhebung wirklich ein so allgemeines Interesse, wie ich mit Hrn. v. Hoverbeck annehme, so wird im Laufe der Jahre die Macht dieses Interesses sich schon so sehr geltend machen, daß ein späteres Parlament eben so gut, wie wir heute, darüber wird beschließen können. Daß die Landwirthschaft im Allgemeinen, besonders in den östlichen Provinzen, kein Interesse an der Ermäßigung oder Aufhebung dieses Zolles habe, ist falsch; ich gebe aber zu, daß die Agitation, die sich gegen den Roheisenzoll geltend gemacht hat, an Uebertreibung leidet. Von dieser Abstimmung hängt das Schicksal der Vorlage ab; denn wird am Roheisenzoll nichts geändert, wird die Tarifberathung in der Schlußberathung wieder resultatlos bleiben. — Abg. v. Sybel: Die Möglichkeit der Aufhebung der Eisenzölle haben wir nie in Abrede gestellt, wir haben sie nur an die eine Bedingung geknüpft, daß die Aufhebung im Wege der internationalen Reform erfolge. Auch heute erkläre ich unter Zustimmung meiner handelspolitischen Freunde, daß wir mit Vergnügen den Roheisenzoll fallen lassen, sobald das Gebiet der Nachbarländer unserem Export eröffnet wird. Einen eigenthümlichen Eindruck würde es machen, wenn das Parlament ohne neue Gründe heute einen Antrag annimmt, den es vor einem Jahre verworfen hat. — Abg. Hammacher ist gegen die Zollbefreiung des Roheisens, weil er glaubt, daß man die Eisenindustrie nicht so plötzlich in eine ganz veränderte Lage setzen darf; er glaubt aber, daß dieselbe eine Herabsetzung des Zolls auf 2½ Sgr. ertragen könne, und wird für den Antrag stimmen, schon damit nicht die 3jährige Sitzungsperiode resultatlos bleibe. — Abg. Schweitzer glaubt, daß die Industrie des Schutzzolls nicht mehr bedürfe, wird aber trotzdem gegen den Antrag stimmen. Denn, daß etwas zu Stande kommt, hat ja nur die Bedeutung einer höheren Besteuerung, der weiteren Ausbeutung des Volkes auf dem Wege der indirecten Besteuerung, und wenn ich also dazu beitragen kann, daß nichts „zu Stande kommt", so werde ich das nicht mehr wie gern thun. — Abg. Grumbrecht: Bei solchen Ansichten hätte Hr. Schweitzer doch auch gestern gegen den Antrag v. Hoverbeck stimmen müssen. Er hat aber seine Stimme für denselben abgegeben. Uebrigens hoffe ich, daß die Deductionen des Vorredners vor Allem Eindruck auf Hrn. v. Hoverbeck machen werden. Dessen Standpunkt, nur Alles oder nichts annehmen zu wollen, ist ein verfehlter. In solchen Fragen, wie diese hier, sind die Ansichten und Interessen so verschieden, daß um zu einem Vergleich zu kommen, man auch eine Abschlagszahlung, ein Compromiß acceptiren muß. — Abg. Stumm: Es ist eine eigenthümliche Zumuthung, uns einen Antrag als Compromiß zu empfehlen, der in genau derselben Fassung im vorigen Jahre und in wenig abweichender Fassung erst gestern abgelehnt ist. — Abg. v. Blanckenburg: Für den vorliegenden Antrag habe ich schon im vorigen Jahre gestimmt und werde auch heute nicht dagegen stimmen, obwohl er mir gar nicht genügt und ich sehr bedaure, daß gestern der von Hoverbeck's nicht angenommen ist. Ich behalte mir vor, in der zweiten Lesung für denjenigen Antrag zu stimmen, von dem ich glaube, daß er die meiste Aussicht hat, die Tarifvorlage durchzubringen. Zugleich möchte ich in dieser Beziehung eine Warnung an meine Freunde aussprechen, denen es gleichfalls in erster Linie um das Zustandekommen der Tarifvorlage zu thun ist. Es ist nämlich ein Irrthum, zu glauben, daß die Ablehnung jedes Antrages am besten dahin führte; im Gegentheil, die Annahme des Tarifs mit Haut und Haaren ist das Einzige, was gar keine Aussicht hat. (Sehr richtig!) Es handelt sich hier gar nicht um irgendwelche Schule, gar nicht um ein groß Bekenntniß von Freihandel und Schutzzoll, es handelt sich einfach um Zahlen und um Gerechtigkeit. Der Roheisenzoll drückt auf unserem Lande seit 25 Jahren, sollte es nicht endlich Zeit sein, daran zu rütteln? Wenn es sich um eine Staatssteuer auf Salz, auf Petroleum, auf Kaffee handelt, dann ist das eine fürchterliche Belastung, die duldet Ihr Gewissen nicht, zuzugestehen. Aber wenn es sich um eine Fabrikantensteuer handelt, um eine Steuer, die von uns erhoben wird, unter der Form des Schutzzolls zu Gunsten einiger weniger Fabrikanten, dann — ja dann ist es eben ganz was Anderes. In Stettin sind seit 1844 eingeführt 8,025,000 Centner Roheisen; der dafür bezahlte Zoll beträgt im Ganzen 3,357,000 Rt. Diese Summe also haben die Ostseeprovinzen vorweg als Steuer bezahlen müssen, die Herren Fabrikanten aber haben sie in der Form höherer Preise eingestrichen. — Abg. Becker beantragt, um Unklarheit über die Motive der Abstimmung zu vermeiden, dieselbe bis nach der Abstimmung über den Kaffeezoll auszusetzen. Die Abgg. v. Hennig, Graf Schwerin und v. Wedemeyer bestreiten die Zweckmäßigkeit einer solchen Vertagung, die hierauf mit großer Majorität abgelehnt wird. In namentlicher Abstimmung wird sodann der Antrag Niendorf mit 133 gegen 120 St. abgelehnt. Die Zollermäßigung für Abfälle von Stahl (Schrot) von 25 auf 5 Sgr. pro Ctr. wird ohne Debatte genehmigt.

Zu Nr. 5 Geschmiedetes und gewalztes Eisen in Stäben, Luppeneisen, Eisenbahnschienen, Roh- und Cementstahl, Guß- und rafinirter Stahl 2c. pro Ctr. mit 17½ Sgr. (statt bisher mit 25 Sgr.) beantragt Abg. v. Hoverbeck folgenden Zusatz zu machen: „Dieselben Artikel seewärts von der russischen Grenze bis zur Weichselmündung eingehend, für den Ctr. mit 12 Sgr." Der Antragsteller ist bereit, auch einer Erweiterung des Gebietes, für welches sein Antrag den niedrigen Zoll herbeiführen soll, seine Zustimmung zu geben; die vorstehende Form habe er nur gewählt, weil dieselbe sich ebenso in Nr. 6 (Rohstahl) vorfinde. Eine Bevorzugung für seine Provinz beanspruche er nicht, dieselbe befinde sich aber in einer so besonderen, ungünstigen Lage, daß die einfache Gerechtigkeit fordere, an ihre Verhältnisse einen anderen Maßstab zu legen, als an die übrigen Landestheile. Die einzige Industrie, die in neuerer Zeit angefangen habe sich dort zu entwickeln, die Maschinenfabrikation, könne ohne billiges Eisen unmöglich zur Blüthe gelangen. Sonst sei in der ganzen Provinz das einzige Gewerbe die Landwirthschaft, die ihrerseits wieder unter dem Mangel an landwirthschaftlichen Maschinen, welche bei der Theuerung des Eisens für den Landmann zu kostspielig seien, empfindlich leide. Selbst der Bau der ostpreußischen Eisenbahn leide unter der Höhe des Eisenzolles. Bei der Memel-Insterburger und der Südbahn habe der Staat einen Zuschuß von 12,000 Thlrn. pro Meile gewährt, eine Summe, die kaum die durch den hohen Zoll veranlaßten Mehrkosten für die Schienen deckte. Rechne man den Consum von Eisen in der Provinz Ostpreußen auf 40 ℔ pro Kopf, so daß derselbe die Mitte halte zwischen Rußland mit ca. 20 und dem ganzen Zollverein mit 60 ℔, während in England 200 ℔ auf den Kopf kommen, so betrage die Belastung, wenn nicht bloß der Zoll, sondern auch die dadurch herbeigeführte Vertheuerung des Eisens veranschlagt werde, mindestens 10 Sgr. pro Person. Diese Belastung falle um so mehr ins Gewicht, wenn man berücksichtigt, wie stiefmütterlich Ostpreußen auch in anderer Beziehung im Verhältniß zu den übrigen Gebieten des Zollvereins bedacht sei. Redner bittet, dem unglücklichen Landestheile Gerechtigkeit zu gewähren, so weit man könne, ohne die Interessen eines anderen Gebietstheiles zu verletzen. — Präs. Delbrück erkennt die von dem Abg. v. Hoverbeck angeführten Uebelstände an, indessen müsse der Zolltarif als Steuergesetz vor Allem den Grundsatz der Rechtsgleichheit aller Staatsangehörigen durchführen. Die Ausnahme zu Nr. 6 des Tarifs, auf die der Antragsteller sich bezogen, diene nur einem rein lokalen Bedürfniß. In der Gegend von Danzig befinde sich eine Anzahl kleiner Stahl-Hammerwerke, deren ganze Anlage sie auf die Verarbeitung schwedischen Roheisens hinweise. Mit Rücksicht auf diesen Umstand habe man für jenen Landestheil den Rohstahl in dem Tarife mit einem niedrigeren Zoll angesetzt. — Der Antrag

v. Hoverbecks wird mit großer Majorität abgelehnt, Nr. 5 selbst angenommen.

Nr. 6. Rohstahl seewärts von der russischen Grenze bis zur Weichselmündung eingehend, pro Centner 10 Sgr., und Nr. 7. Luppeneisen, noch Schlacken enthaltend, pro Ctr. 12 Sgr., werden genehmigt. Nr. 8 ermäßigt den Zoll auf Winkeleisen, einfaches und doppeltes T-Eisen auf 17½ Sgr. pro Ctnr. Auf Antrag des Abg. v. Unruh wird unter Zustimmung des Präs. Delbrück auch [-Eisen in die Position aufgenommen und diese sodann im Ganzen genehmigt. Desgleichen werden die übrigen Positionen größtentheils angenommen bis zu Nr. 26 (Kaffee), der v. Hoverbecks Antrag auf Ermäßigung des Reiszolls voranzehen soll. — Das Haus vertagt sich zu Mittwoch.

---

†† **Berlin**, 3. Mai. Die Debatte über die Eisenzölle hat einen für die freihändlerischen Bestrebungen sehr ungünstigen Verlauf genommen. Nach der gestrigen Rede des Abg. v. Unruh, nach dem Beifalle, welchen dieselbe im Hause gefunden, fing man an die Hoffnung zu hegen, daß der Hoverbeck'sche Antrag, betr. den Roheisenzoll, dieses Mal Annahme finden möchte. Das Haus nahm, nachdem es vier Redner gehört hatte, den Schluß der Debatte an. Die Vertreter der östlichen Provinzen wurden nicht mehr gehört. Freunde des Antrages stimmten für den Schluß der Debatte, denn das Haus war ungewöhnlich stark besetzt, und wenn in irgend einem Augenblicke, so hoffte man gestern die Majorität zu erhalten. Leider war dies nicht der Fall. Sowohl der Hoverbeck'sche als auch der Meier'sche Antrag wurden abgelehnt. Nach diesem Ergebniß der Abstimmung wäre es besser gewesen, die Roheisenzollfrage bis zur Schlußberathung nicht wieder vorzubringen, vielmehr nunmehr gegen den Kaffeezoll zu stimmen und so den Regierungen wie auch denjenigen, welche das Gesetz gerne zu Stande bringen wollten, zu zeigen, daß ohne Beseitigung des Roheisenzolles eine Tarifreform überhaupt nicht zu haben sei. Leider befolgte der Abg. Niendorf diese Politik nicht. Er brachte den Antrag ein, den Roheisenzoll auf 2½ Sgr. zu ermäßigen, allein sein Antrag fiel, weil die gesammte Fortschrittspartei dagegen stimmte, offenbar in der Befürchtung, daß die Annahme dieses halben Antrages die Annahme des Kaffeezolles zur Folge haben könne, was jedenfalls zu vermeiden sei. Nach diesem Resultate ist an ein Zustandekommen des Tarifgesetzes kaum mehr zu denken. Die Freihandelspartei wird natürlich vor der Schlußberathung, unter Berücksichtigung der Resultate der Vorberathung, bestimmte Stellung nehmen, und bestimmt erklären, für welchen Preis sie einer Tarifreform überhaupt nur zustimmen könne. Bei der eigenthümlichen Zusammensetzung des Hauses ist indessen ein irgendwie erwünschtes Resultat kaum zu erwarten. Sehr auffallen muß es, daß gegenwärtig fast sämmtliche polnische Abgeordnete im Zollparlamente fehlen. Man sollte meinen, daß bei einer Berathung, die so tief in die Interessen gerade des unbemittelten Theiles der Bevölkerung eingreift, jeder Abgeordnete die doppelte Verpflichtung hätte, auf dem Platze zu sein.

— Dem Reichstag wird in nächster Zeit noch ein Nachtrags-Etat zum Etat pro 1870 zugehen, welcher eine Ausgabeerhöhung von 1,200,000 Thlr. zu Bauten und Einrichtungen in Wilhelmshaven und 157,000 Thlr. zum Ankauf eines Dienstgebäudes für das Marineministerium umfaßt. Von diesem Betrage sollen 157,000 Thlr. durch Matricularbeiträge aufgebracht, 600,000 Thlr. aus der Bundesmarineanleihe und 600,000 Thlr. aus Ersparnissen an extraordinairen Ausgaben bei der Marineverwaltung pro 1870 und der Vorzeit bestritten werden.

— Der Besuch des Königs von Bayern am hiesigen Hofe ist, wie der „K. Z." von hier gemeldet wird, aufgeschoben worden.

— Der „K. Z." zufolge hat der norddeutsche Bundesrath die Ratzeburger Verfassungs-Angelegenheit (Mecklenburg-Strelitz) abgelehnt und die Beschwerde aus Mecklenburg-Schwerin wegen Justizverweigerung für ungeeignet erachtet. Der Gesetzentwurf wegen Aufhebung des Elbzolles wurde nach den Ausschußanträgen angenommen. Diese empfahlen den Entwurf zur Annahme mit der Maßgabe, daß nach § 2. an Mecklenburg-Schwerin eine Entschädigung von 1,250,000 Thlr. nebst Zinsen zu 4 % vom 1. Juli 1867 bis dahin 1870, jedoch abzüglich der Netto-Elbzoll-Einnahme des Großherzogthums während dieses Zeitraums, an Anhalt eine Abfindung von 85,000 Thlr. und an Lauenburg eine solche von 36,000 Thlr. aus Bundesmitteln für Aufhebung des Elbzolles gewährt werden soll. Der größte Theil des zweiten Ausschußberichts, welchem der Bundesrath beigetreten ist, beschäftigt sich mit einer Widerlegung der Denkschrift Anhalts zur Motivirung des Antrages auf volle Entschädigung dieses Herzogthums.

— Der Commandeur der Flotte der Ostsee, Contreadmiral Heldt, ist nach der „Kieler Zeitung" seit einigen Tagen bedenklich erkrankt.

Posen, 2. Mai. Von Krakau ist das Project eines Rendez-vous angeregt worden, das die hiesigen und galizischen Polen zu Pfingsten einander in Krakau geben sollen. Im hiesigen Polenblatt wird die Ausführung dieses Projekts lebhaft befürwortet. — Die polnischen Geistlichen, welche nach Rom gepilgert sind, sollen sich als eifrige Infallibilisten großer Auszeichnung von Seiten des Papstes zu erfreuen haben; mehrere von ihnen kommen sogar mit den päpstlichen Titeln „Hausprälat" oder „Kammerherr" geschmückt in die Heimath zurück. — Die Ersatzwahl für den Grafen Joh. v. Dzialynski für Stadt und Kreis Posen im Reichstage, dessen Wahl vom Reichstage für ungiltig erklärt ist, soll noch im Monat Mai stattfinden. (Brb. Ztg.)

Breslau, 1. Mai. Das hiesige fürstbischöfliche General-Vicariat-Amt hat nicht nur in einem Circular vom 27. April d. J. eine Verordnung des Fürstbischofs Förster vom 8. Januar 1865 in Erinnerung gebracht, wonach der Kuratklerus für die Anerkennung des Syllabus, der nichts enthalte, was nicht „im Grunde aus der katholischen Glaubenslehre überhaupt zu entnehmen wäre", thätig sein solle, sondern dieselbe Behörde hat auch einen der unbescholtensten und vom religiösen Ernste erfüllten Geistlichen, den ersten Kaplan in Liegnitz, Karl Jentsch, wegen seines öffentlichen Widerspruchs gegen den Syllabus ab officio et ab ordine suspendirt. Karl Jentsch ist seit 14 Jahren Priester; er ertheilte neben seinen Funktionen als Kaplan auch den Religionsunterricht für die katholischen Schüler am Gymnasium zu Liegnitz. Jentsch befindet sich nach der „Br. Ztg." in Folge ergangener Aufforderung des Domcapitels gegenwärtig in Breslau, doch hat derselbe bei seinem Erscheinen vor seinen Vorgesetzten wiederholt erklärt, daß er sich zu keinem Widerruf verstehen wolle. Aehnliche öffentliche Erklärungen wie Jentsch haben noch abgegeben: der Erzpriester Lic. Welz und die Kapläne Nakel und Haßler in Striegau und Pfarrer B. Jänsch in Schellwitz.

Oesterreich. Wien, 2. Mai. Die „Presse" meldet: Potocki verhandelt eifrig mit Kellersperg wegen des Eintritts ins Ministerium. Kellersperg hatte eine Audienz beim Kaiser, ist jedoch nach Steiermark zurückgereist, ohne daß bisher eine Einigung erzielt wurde. Er will die Auflösung des Landtages erst nach Gewinnung einer festen Basis für den Ausgleich, die Czechen aber haben die Beschickung des Landtags noch nicht fest zugesagt. (Bresl. Z.)

Frankreich. * Paris, 1. Mai. In Betreff des angeblichen Complotts scheint jetzt Folgendes festzustehen. Der verhaftete Beaury, früher Unterofftzier, war mehrfach in republikanische Agitationen verwickelt, wohnte u. A. in Uniform dem Begräbniß Noir's bei und desertirte unmittelbar darauf. Bei seiner Verhaftung fand man einen Revolver bei ihm; er soll eingestanden haben, daß er, um den Kaiser zu tödten, nach Paris gekommen sei und hat einige mit ihm in Verbindung gewesene Personen genannt, von denen 6 oder 7 verhaftet sind. Von Vielen wird Beaury als Agent der Polizei angesehen. Was zweitens die Beschlagnahme der Bomben anbetrifft, so steht sie mit Beaurys angeblichem Attentatsplan in keiner Verbindung. Es war der Polizei seit 14 Tagen bekannt, daß eine Anzahl derartiger Geschosse aus Belgien eingeschmuggelt seien, um für einen eventuellen Straßenkampf benutzt zu werden. Sie kannte den Verwahrungsort. Die Beschlagnahme, gleichzeitig mit der Verhaftung Beaurys, wurde des größeren Eklats wegen ausgeführt. Die Verhaftung der Führer der internationalen Arbeiterpartei hat endlich weder mit Beaury, noch mit der Bombenconfiscation etwas zu thun. Das Gesetz verbietet bekanntlich die Verbindung politischer Vereinigungen mit dem Auslande. Da die Internationalen jetzt bei der Plebiscitsbewegung sehr in den Vordergrund getreten, beabsichtigte man, unmittelbar nach der Abstimmung gegen sie vorzugehen. Auch hier hat wohl die Rücksicht auf den größern Effect mitgewirkt, schon jetzt gegen sie einzuschreiten. Es sind von ihnen 25 verhaftet, auf 40 andere wird gefahndet. — In den gestrigen öffentlichen Versammlungen ging es ziemlich ruhig zu. Alle Vorsitzenden ermahnten die Anwesenden zur Ruhe, welcher Aufforderung überall auch Folge geleistet wurde. Es geschah auch nur Eine Auflösung, nämlich im Saale der Rue du Bac, wo es zu einem, aber nicht politischen, Tumulte gekommen war. Das Univers meldet, wie folgt: „Wir glauben zu wissen, daß die Antwort der päpstlichen Regirung auf das vom Grafen Daru unterzeichnete Memorandum in Paris angekommen ist. Sie besteht in der einfachen Weigerung, das Actenstück dem Concil zu unterbreiten. Der Cardinal Antonelli geht übrigens auf keine Discussion der darin angeregten Fragen ein."

— 2. Mai. Das „Journal officiel" meldet, daß der Gießer der mit Beschlag belegten Bomben aufgefunden worden sei. Derselbe kannte den Zweck dieser Bomben nicht. Sie waren am 14. April von einem Individuum bestellt worden, welches nach der Beschreibung der gleichfalls verhaftete Roussel zu sein scheint, und welcher vorgab, dieselben seien Naben für Velocipede. Der Gießer lieferte 22 Bomben ab; eine hiervon war zur Probe versucht worden und die vernichtende Wirkung derselben hatte die Verschworenen im hohen Grade befriedigt. 21 Bomben wurden bei Roussel aufgefunden. — Ein gestern im Bois de Boulogne verhaftetes Individuum ist, wie sich nachträglich herausstellte, irrsinnig und kein Mitschuldiger des Complots. (W. T.)

Rußland und Polen. Warschau. [Emissäre. Censur. Feiertage.] Die Polizei ist benachrichtigt worden, daß einige Emissäre aus Galizien sich hierher begeben haben, und befindet sich in vollster Thätigkeit, um diese zu erforschen. Gleichzeitig mit der Anzeige von der Herreise dieser Emissäre sind auch die Photographien derselben der Polizei von ihren Krakauer Agenten zugekommen. Wie man hört, sollen zwei dieser Individuen bereits verhaftet sein. — In den Jahren 1831—1861 war bei der hiesigen Censur die Einrichtung getroffen, censurwidrige Stellen in den ausländischen Zeitungen mit Tusche zu überziehen. Im letztgenannten Jahr aber wurde diese Einrichtung vom Markgrafen Wielopolski beseitigt. Da nun die Censur dadurch in die Lage kam, namentlich seit sie wieder strenger gehandhabt wurde, ganze Blätter, die solche unzulässige Stellen enthielten, confisziren zu müssen, so hat man es jetzt vorgezogen, wiederum das Schwärzen einzuführen. Wir werden daher künftig oft Nummern der ausländischen Zeitungen mit vertuschten Stellen bekommen, dafür aber nicht ganze Nummern zu vermissen haben. — Es ist jetzt streng befohlen, daß die Feiertage der griechisch-orthodoxen Kirche von der ganzen Bevölkerung, auch auf dem flachen Lande, als die der „Staatskirche" gefeiert werden. Es dürfen an solchen, sowie an Galafesten keine Feldarbeiten verrichtet werden. (D. Z.)

Italien. Florenz, 2. Mai. Deputirtenkammer. Chiave legt den Finanzausschußbericht vor. Die Debatte über die Finanzgesetz-Entwürfe findet wahrscheinlich zwischen dem 15. und 20. Mai statt. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Visconti Venosta, bestätigt die Ermordung des italienischen Consuls in Buenos-Ayres (vergl. „Amerika") und fügt hinzu, die über das Verhalten des Consuls angeordnete Untersuchung hat ergeben, daß alle gegen denselben vorgebrachten Beschuldigungen verläumderisch seien. Der Minister willigt ferner in die Vorlage der Acten über diese und über die Marathoner Angelegenheit. Ministerpräsident Lanza erklärt in Beantwortung einer Interpellation, daß das Brigantenwesen in Calabrien abnehme. Die sich dort aufhaltenden Banden zählen zusammen höchstens 45 Köpfe.

Spanien. Madrid, 30. April. Von einem bevorstehenden Rücktritte des Regenten ist keine Rede mehr. Die Anträge des Marquis von Sardval über den bekannten Abschnitt des Wahlgesetzes, welcher von der Unvereinbarkeit des Abgeordneten-Mandats mit gewissen Amtsklassen handelt, haben die Zustimmung der Cortes gefunden. — Der Belagerungszustand ist in Barcelona, Stadt und Provinz, aufgehoben worden.

Amerika. Washington, 2. Mai. Die Staatsschuld betrug nach dem so eben erschienenen Finanzbericht am 31. April d. J. 2654 Mill. Dollars, Abnahme im Monat April 11½ Mill. Der Bestand des Staatsschatzes betrug 115½ Mill. baar und 7 Mill. Dollars Papiergeld.

Buenos-Ayres, 30. März. Die „Deutsche Zeitung am Rio de la Plata" schreibt: „Peinliches Aufsehen erregte hier die vor einigen Tagen Statt gefundene Ermordung des früheren italienischen Consuls in Asuncion, Hrn. Chaperon, dessen Name vor einiger Zeit viel genannt wurde, da man ihn beschuldigte, er habe mehrfach ihm von paraguitischen Familien anvertraute Depots unterschlagen. Herrn Chaperon wurde in der belebtesten unserer Straßen Abends ein Dolch in den Unterleib gestoßen, an welcher Verwundung er bald starb; an dem Dolche war ein Papier befestigt mit der Inschrift: „die That geschehe, um die italienische Ehre zu rächen". Herr Chaperon selbst gab an, man habe ihn ermordet, um seinen Enthüllungen vorzubeugen; noch in seinen letzten Zügen soll er einen hochgestellten Brasilianer als eigentlichen Urheber der That genannt haben".

Danzig, den 4. Mai.

* In der heutigen Generalversammlung der Corporation der Kaufmannschaft wurden die ausscheidenden Mitglieder des Aeltesten-Collegii, die Herren Kaufmann Stoddart, Commerzienräthe Mix und Gibsone, Stadtrath Petschow, Kaufmann Lojewski und Commerzienrath Paleske sämmtlich wiedergewählt. Aus dem Berichte des Vorstehers, Herrn Commerzienrath Goldschmidt, welcher sich an den neuerdings vom Aeltesten-Collegio herausgegebenen „Bericht über den Handel und die Schifffahrt Danzigs i. J. 1869" anschloß, ist hier mitzutheilen, daß die Zahl der Corporationsmitglieder 256 beträgt, gegen 265 nach der vorigen Rolle. Die Rechnung der Corporation pro 1869 enthält in Einnahme 5860 Thlr. 5 Sgr., in Ausgabe 6356 Thlr. 20 Sgr. 4 Pf. und nach Abzug des Defizits aus 1868 von 1205 Thlr. 17 Sgr. 3 Pf. als wirkliche Ausgabe 5151 Thlr. 3 Sgr. 1 Pf. Das Defizit ist auf 496 Thlr. 15 Sgr. 4 Pf. reduzirt. Das nominelle Vermögen der Corporation am 1. Januar 1870 betrug 34,699 Thlr. — Sgr. 5 Pf. Die Rechnung der Handels-Akademie (Kabrun'schen Stiftung) pr. 1. April 1869/70 führt in Einnahme 4939 Thlr. 13 Sgr. 5 Pf. und nach Abzug des vorjährigen Saldos von 440 Thlr. 17 Sgr. 3 Pf. als wirkliche Einnahme 4498 Thlr. 26 Sgr. 2 Pf., dagegen in Ausgabe 3864 Thlr. 7 Sgr. 9 Pf. auf. Der Saldo am 1. April 1870 betrug 1075 Thlr. 5 Sgr. 8 Pf. Das nominelle Vermögen der Handels-Akademie beläuft sich auf 17,847 Thlr. 5 Sgr. 8 Pf. Zu Revisoren dieser Rechnungen und des Etats pro 1871 wurden von der Versammlung durch Acclamation die Herren Olszewski, George Baum und Kosmack gewählt.

— Der frühere Erlaß des russischen Zolldepartements, welcher die Capitäne der in Kronstadt und Petersburg einlaufenden Schiffe der Verpflichtung zur Vorlegung der Connoissemente überhebt und statt dessen die Einreichung des Ladungsmanifestes vorschreibt, hat nach dem Ergebniß der diesseitigen amtlichen Erkundigungen bisher die beabsichtigten Erleichterungen zur Folge gehabt und mannigfachen Differenzen mit der Zollbehörde vorgebeugt. Auf der andern Seite ist jedoch nicht selten die rasche Einziehung der Frachten und die schnelle Expedition der Schiffe dadurch gehindert worden, daß die Zollbehörde die eingereichten Manifeste nicht zurückgiebt und die Ausfertigung von Abschriften an die Beobachtung umständlicher Förmlichkeiten knüpft. Zur Vermeidung der hieraus erwachsenden Uebelstände wird den Capitänen der nach Kronstadt und Petersburg bestimmten Schiffe von amtlicher Seite empfohlen, sich mit doppelten Manifesten zu versehen und das eine der betreffenden Zollbehörde Behufs der Einklarirung zu übergeben, das andere aber als Frachtmanifest dem Adressaten zuzustellen.

* In der Nähe unserer Königl. Marine-Werft liegt gegenwärtig ein auf dieser erbautes Schiff, welches die Aufmerksamkeit vielfach durch seine äußere Erscheinung in Anspruch nimmt. Namentlich fällt dieses Fahrzeug durch seinen durchweg hochrothen Anstrich, sowie durch die großen kugelförmigen, ebenfalls rothen Korbgeflechte auf den Spitzen zweier Masten auf. Es ist dieses Schiff, welches auf seinen Wanten die Inschrift „Außen-Jade" trägt, ein sogenanntes Feuerschiff, dazu bestimmt, vor dem Jadebusen stationirt zu werden, um dort als Wahrzeichen zu dienen. Während des Tages sind es die erwähnten Körbe, welche fernhin Schiffern die Richtung andeuten; bei eintretender Dunkelheit werden auf die Spitze des Mittelmastes mehrere Laternen geheißt, deren Licht die Stelle jener vertritt. Das Schiff ist mit doppelt so vielen Ankern versehen, als gewöhnlich.

* Wegen des in Angriff zu nehmenden Erweiterungsbaues am Empfangsgebäude auf dem Bahnhofe am Legenthor müssen die von der Thorn'schengasse aus- anfahrenden Fuhrwerke vor der Einfriedigung des Bahnhofsterrains halten und die von der Holzschneidegasse kommenden Wagen nach Absetzung der Passagiere den Vorplatz vor dem Empfangsgebäude sofort wieder verlassen. Für die Dauer des Baues bleibt der Perron von der südlichen Ecke des Postgebäudes für das Publikum gesperrt.

* Mit dem 1. d. M. sind die neuen Vorschriften über die Prüfung der Seeschiffer und Seesteuerleute auf deutschen Kauffahrteischiffen in Kraft getreten.

* [Schwurgericht.] Nach dem heute, nach 3tägiger Sitzung gefällten Verdict der Geschworenen wurde der Bierschänker Anton Stawszyk aus Gorrenczyn wegen Wechselfälschung und wiederholter wissentlicher Meineide zu 5 Jahren Zuchthaus und 100 Thlr. Geldbuße event. noch 1 Monat Zuchthaus verurtheilt.

* [Polizeiliches.] Die unverehel. Therese Junski wurde gestern bei Verübung eines Diebstahls im Hause Hundegasse Nr. 80 ergriffen und verhaftet. Bei Durchsuchung ihrer Wohnung wurde eine Menge von Kleidungsstücken, die unzweifelhaft gestohlen sind, vorgefunden und mit Beschlag belegt. — Vier englische Matrosen, die sich den Anordnungen ihres Capitäns widersetzten, wurden verhaftet. — Verhaftet wurden 6 Männer und 6 Frauenspersonen.

* Der Stadtrath und Kämmerer Krause zu Elbing ist als unbesoldeter Beigeordneter (zweiter Bürgermeister) der Stadt Elbing für die gesetzliche sechsjährige Amtsdauer bestätigt.

* Der Staatsanwalt Opitz in Lyck ist zum Director des Kreisgerichts in Lötzen ernannt worden.

— Die russische Panzerflotte wird auch in diesem Sommer in der Ostsee eine Uebung abhalten. Es sind dazu 2 Panzerfregatten, 1 Kasemattschiff, 3 Batterieschiffe, 4 Thurmschiffe und 6 Monitors bestimmt, zu welchen später noch zwei Thurmschiffe hinzutreten werden. Sechs resp. acht Schiffe würden davon die unmittelbare russische Schlachtenflotte vertreten. Ueberhaupt aber ergiebt sich aus dem gleichzeitig veröffentlichten Verzeichniß der Panzerschiffe der russischen Ostsee-Panzerflotte, daß dieselbe zur Zeit aus 2 Fregatten, 4 Thurmschiffen ersten Ranges, 4 kleineren Thurmschiffen, 1 Kasemattschiff, 3 Batterieschiffen und 10 Monitors, zusammen also aus 24 Fahrzeugen besteht, und würde zur Zeit demnach die norddeutsche Panzerflotte noch nicht ein volles Viertel der Schiffszahl derselben erreicht haben, wogegen sich aber deren Panzerfregatten in der Größe und der Panzerstärke auch den stärksten russischen Panzerschiffen bedeutend überlegen befinden. (K. H. Z.)

ɔ **Thorn**, 4. Mai. Der Bau der Pfeiler für die Eisenbahnbrücke über die Weichsel bei Thorn ist in Angriff genommen. Zum Bau der ganzen Brücke werden achtzehn Pfeiler und zwar 5 Wasserpfeiler und dreizehn Landpfeiler erforderlich, von denen die ersteren je dreihundert Fuß, die letzteren je einhundert und fünfzig Fuß Spannung erhalten. Der eiserne Oberbau wird durch Paulische Parabelträger hergestellt werden, welche jetzt genau berechnet sind. Ueberschläglich werden hierzu 25 Mill. Pfd. Eisen gebraucht.

Thorn. Noch immer läßt die Bestätigung des zum Landrath des hiesigen Kreises von den Kreisständen gewählten Bürgermeisters Hoppe auf sich warten. Da gegen den Gewählten, einen früheren Regierungs-Assessor auch nicht der mindeste Einspruch erhoben werden kann, ist die lange Hinaussetzung einer definitiven Besetzung der hiesigen bereits 3 Jahre interimistisch verwalteten Landrathsstelle allen unerklärlich. (E. A.)

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 4. Mai. Aufgegeben 2 Uhr 45 Min. Nachm.
Angekommen in Danzig 5 Uhr 30 Min. Nachm.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen Mai . . .	65¾	65¼	3½% ostpr. Pfandb.	75 5/8	75 6/8
Roggen steigend,			3½% westpr. do. .	73 5/8	73 5/8
Regulirungspreis	48	47 6/8	4% do. do. .	81 5/8	81 3/8
Mai . . .	48 6/8	48	Lombarden	103⅛	102 2/8
Juni-Juli . . .	49 2/8	48 6/8	Oestr.-frz. Staatsb.	211⅝	210 2/8
Sept.-Oct. . . .	50	49 4/8	Rumänische 7½ %		
Rüböl, Mai . . .	15 11/12	15⅝	Eisenbahn-Obl.	65 6/8	66 4/8
Spiritus behauptet,			Oesterr. Banknoten	82⅛	82 3/16
Mai . . .	15¾	15 5/8	Russ. Banknoten .	74	74 2/8
Juli-Aug. . . .	16 1/4	16⅛	Amerikaner	95 6/8	95 7/8
Petroleum			Ital. Rente	55 6/8	55 5/8
Mai	7 6/24	7 6/24	Danz. Priv.-B. Act.	—	106
5% Pr. Anleihe .	101 4/8	101 4/8	Danz. Stadt-Anl. .	97 2/8	97 2/8
4½% do.	92 4/8	92 4/8	Wechselcours Lond.	—	6.23 4/8
Staatsschuldsch. .	78	77 6/8			

Fondsbörse: unentschlossen.

Frankfurt a. M., 3. Mai. Effecten-Societät. Amerikaner 95⅛, Creditactien 257¾, Staatsbahn 368¼, Lombarden 179½, Galizier 217¼. Matt.

Wien, 3. Mai. Abend-Börse. Creditactien 249, 80, Staatsbahn 385, 00, 1860er Loose 95, 80, 1864er Loose 116, 80, Anglo-Austria 294, 50, Franco-Austria 113, 50, Galizier 227, 00, Lombarden 187, 10, Napoleons 9, 90. Fest.

Hamburg, 3. Mai. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco begehrt. Weizen auf Termine ermattend, Roggen ruhig. — Weizen pr Mai 5400℔ 117 Bancothaler Br., 116 Gd., pr Juni-Juli 127℔ 118½ Br. 117½ Gd., do. 125℔ 114½ Br., 113½ Gd., pr Juli-August 127℔ 2000℔ Mk. Banco 133½ Br., 133 Gd. — Roggen pr Mai 5000℔ 85 Br., 84 Gd., pr Juni-Juli 86 Br., 85 Gd., pr Juli-August 2000℔ Mk. Banco 105 Br., 104 Gd., pr August-September 2000℔ Mk. Banco 106 Br., 105 Gd. — Hafer gefragt. — Gerste ruhig. — Rüböl matt, loco und pr Mai 31½, pr October 27⅞. — Spiritus ruhig, pr Mai und pr Mai-Juni 20½, pr Juni-Juli 20¾. — Kaffee unverändert. — Zink still. — Petroleum fest, Standard white, loco 14½ Br., 14 Gd., pr Mai 14 Gd., pr August-December 15⅝ Gd. — Trübes und kühles Wetter.

Bremen, 3. Mai. Petroleum, Standard white loco 6⅞—6⅝, Maiabladung 6⅝, pr September 6⅝. — Fest, Abgeber zurückhaltend.

Amsterdam, 3. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr Mai 190, pr Juli 190.

London, 3. Mai. [Schluß-Course.] Consols 94 1/16. Neue Spanier 28 15/16. Italienische 5% Rente 56 1/16. Lombarden 15 1/16. Mexicaner 14¾. 5% Russen de 1822 84⅞. 5% Russen de 1862 85 excl. Silber 60 7/8. Türkische Anleihe de 1865 48 5/16. 8% rumänische Anleihe —. 6% Verein. Staaten pr 1882 88⅝. Wechselnotirungen: Berlin 6, 27½. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 10¾ Schilling. Frankfurt a. M. 121. Wien 12 Fl. 67½ Kr. Petersburg 28¼. Stetig.

Liverpool, 3. Mai. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 8—10,000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 11 5/8, middling Amerikanische 11, fair Dhollerah 9½, middling fair Dhollerah 9¼, good middling Dhollerah 9, fair Bengal 8¼, New fair Oomra 9⅝, good fair Oomra 10, Pernam 11⅜, Smyrna 10⅛, Egyptische 12½. Fest. — Tagesimport 5916, davon amerikanische 3467 Ballen, ostindische 864 Ballen.

Liverpool, 3. Mai. (Schlußbericht.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. — Stetiger.

Manchester, 3. Mai. 12r Water Rylands 11½, 12r Water Taylor 12¾, 20r Water Nicholls 14½, 30r Water Gidlow 15½, 30r Water Clayton 16, 40r Mule Mayoll 15¼, 40r Medio Wilkinson 17, 36r Warpcops Qualität Rowland 16, 40r Double Weston 16½, 60r Double Weston 19½, Printers 16/16 34/50 8½℔ 139½. Ruhig, aber ziemlich fest.

Paris, 3. Mai. (Schluß-Course.) 3% Rente 74, 27½—74, 30—74, 22½—74, 27½. Italien. 5% Rente 56, 92½. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 786, 25. Oesterreichische Nordwestbahn —. Credit-Mobilier-Actien 227, 50. Lombardische Eisenbahn-Actien 381, 25. Lombardische Prioritäten 237,25. Tabaks-Obligationen —. Tabaks-Actien —. Türken 48, 75. 6% Ver. Staaten pr 1882 ungest. 100¼. 8% v. St. gar. Alabama-Obligationen —. Träge. Neue Türken 310, 50. — Pr. Liquidation schlossen: Italienische Rente 56, 85 Staatsbahn 785, 00. Credit Mobilier 227, 50. Lombarden 381, 25. Nordwestbahn 398, 75. Tabaksobligationen 452, 50. Neue Russen 84⅝. Türken 48, 80. Neue Türken 309, 50. Amerikaner 100¾. — Liquidation ziemlich schwierig.

Paris, 3. Mai. Rüböl pr Mai 126, 25, pr Juli-August 115, 75, pr September-December 111, 50. — Mehl pr Mai 58, 00, pr Juli-August 59, 00, pr September-December 59, 00. Spiritus pr Mai 62, 50. — Veränderlich.

Petersburg, 3. Mai. Wechselcours auf London 3 Monat 28⅝, auf Hamburg 3 Monat 26, auf Amsterdam 3 Monat 143⅛, auf Paris 3 Monat 303½. 1864er Prämien-Anleihe 150½. 1866er Prämien-Anleihe 148. Gr. Russische Eisenbahn 148¼. Impérial 6, 78. Productenmarkt. Talg loco 56½, pr August 56½. Weizen pr Mai 11¼. Roggen loco 7½, pr Mai 7½. Hafer pr Mai-Juni 4½. Hanf pr Juni 39. Leinsaat pr Mai 15½. — Russ. Bodencredit 91½, Anleihe de 1870 89. — Bewölkt.

Antwerpen, 3. Mai. Getreidemarkt. Weizen fest, Stettiner schwimmend 26½. Roggen fest. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 53 Br., pr Mai 53 Br., pr Juni 52½ Br., pr September-Dezember 56½ Br. — Fest.

Newyork, 2. Mai. (pr atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 15 (höchster Cours 15½, niedrigster 14¾), Wechselcours a. London i. Gold 109⅜, Bonds de 1882 112¼ excl. div., Bonds de 1885 111⅛ excl. div., Bonds de 1865 114, Bonds de 1904 108½, Eriebahn 24⅛, Illinois 141, Baumwolle 23, Mehl 4 D. 70 C. à 5 D. 30 C., Mais —, Raf. Petroleum in Newyork pr Gallon von 6½ Pfd. 27¼, do. in Philadelphia 27, Havanna-Zucker No. 12 9⅞.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 4. Mai.

Weizen pr Tonne von 2000℔ matt,
loco alter 65—70 Rg. Br.
frischer Weizen:

fein glasig und weiß	127—132℔	Rg. 64—68 Br.		54—65½ Rg. bezahlt.
hochbunt . . .	126—130℔	„ 60—65 „		
hellbunt . . .	124—128℔	„ 58—62 „		
bunt	124—128℔	„ 56—60 „		
roth	123—130℔	„ 58—61 „		
ordinair . . .	114—121℔	„ 51—57 „		

Auf Lieferung pr Juni-Juli 126℔ bunt 62 Rg. Br.

Roggen pr Tonne von 2000℔ fester, loco 123—125/6℔ 44½—46⅛ Rg. bez. Auf Lieferung pr Mai 122℔ 44½ Rg. Br., 43⅞ Rg. Gd, pr Mai-Juni 122℔ 44½ Rg. Br., 44 Rg. bez, 43⅞ Gd., pr Juni-Juli 122℔ 44½ Rg. bez., pr Juli-August 122℔ 45⅝ Rg. Br., 45½ Rg. bez., pr Sept.-Oct. 122℔ 48 Rg. Br., 45 Rg. Gd.

Gerste pr Tonne von 2000℔ loco, große 111—114℔ 40—42½ Rg. bez., kleine 106℔ 38 Rg. bz.

Erbsen pr Tonne von 2000℔ loco, weiße Koch- 43⅓ Rg. bez., Mittel- 42½ Rg. bez., weiße Futter- 38½—39—41 Rg. bez., auf Lieferung pr Mai-Juni 42 Rg. Br., 41 Rg. Gd.

Hafer pr Tonne von 2000℔ loco 38⅔ Rg. bez.

Spiritus pr 8000% Tr. loco auf Lieferung pr August 16¼ Rg. Gd.

Petroleum pr 100℔ ab Nafahrwasser loco 7⅞ Rg. Br. Auf Lieferung pr August-Sept. 7 7/12 Rg. Br., 7½ Rg. bez., pr Sept.-Oct. 7⅔ Rg. Br. und bez.

Liverp. Siedsalz pr Sack von 125℔ Netto incl. Sack ab Neufahrwasser unverzollt 18—17½ Sgr Br., 17½ Sgr bez.

Heringe pr Tonne unverzollt loco Crown full brand 13 Rg. Br., Crown Ihlen 11½ Rg. Br., Großberger Original neue 9 Rg. Br.

Steinkohlen pr 18 Tonn. cb Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 14⅓—½ Rg. Br., schottische Maschinenkohlen 14⅓—½ Rg. Br.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 4. Mai. [Bahnpreise.]

Weizen flau, Preise gedrückt, bez. für abfallende Güter 115/117—118/20—122/24℔ v. 52/55—55/57—57/58 Rg., bunt 124/26℔ von 58/60 Rg., für feinere Qualität 124/25—126/28—130/132℔ von 60/61—62/63—64/66 Rg. pr Tonne.

Roggen unverändert, 120 — 125℔ von 42⅓/42½—45⅔ Rg. pr Tonne.

Gerste kleine und große 37½—38—39 -40/41 Rg. pr Tonne.

Erbsen 39—42/43 Rg. letzter Preis für gute Kochwaare.

Hafer 36—37—38 Rg.

Spiritus nicht gehandelt.

Getreide-Börse. Wetter: kühl, mitunter bedeckte Luft. Wind: NW.

Weizen loco heute reichlicher zugeführt, aber in sehr schwacher Kauflust. Nur äußerst mühsam konnten 300 Tonnen verkauft werden, und Preise gaben 1 Rg. pr Tonne gegen Sonnabend nach. Bezahlt wurde für Sommer 124℔ 56 Rg., bunt 114℔ 54 Rg., 120℔ 58 Rg., 125℔ 59 Rg., 126/7℔ 60 Rg., 127/8℔ 60½ Rg., hellbunt 116℔ 56 Rg., 123/4, 124/5℔ 60⅓, 61 Rg., 128℔ 63 Rg., hochbunt glasig 128℔ 65⅓ Rg., extra fein weiß 129℔ 69 Rg. pr Tonne. Termine ohne Umsatz. 126℔ bunt April-Mai 61 Rg. Brief, Juni-Juli 62 Rg. Br.

Roggen loco fest, 39⅓ Rg., 123℔ 44½ Rg., 124/25℔ 45½ Rg., 125/26℔ 46⅓ Rg. pr Tonne. Umsatz 400 Tonnen. Termine fest, 122℔ April-Mai 44⅙, 44⅓ Rg. bez., 44⅓ Rg. Br., Mai-Juni 44⅓ Rg. Br., 44 Rg. bez, 43⅚ Rg. Gd., Juni-Juli 44⅓ Rg. bez., 44½ Rg. Br., 44 Rg. Gd., Juli-August 45⅔ Rg. Br., 45⅓ Rg. bez., September-Oct. 48 Rg. Br., 45 Rg. Gd.

Gerste loco unverändert, kleine 106℔ 38 Rg., große 111℔ 40 Rg., 114℔ 42¼ Rg. pr Tonne bez. — Erbsen loco unverändert, nach Qual. 39, 41⅓ Rg., Koch- 42½, 43⅓ Rg. pr Tonne bez. Termine, Futter- Mai-Juni 42 Rg. Br., 41 Rg. Gd. — Hafer loco 38⅔ Rg. pr Tonne bezahlt. — Spiritus nicht zugeführt.

Bestände ult. April 1870: Weizen 20.553, Roggen 8936, Gerste 2959, Hafer 525, Erbsen 3753, Rübsen 259 und Leinsaat 194 Tonnen.

Elbing, 3. Mai. (N. E. A.) Witterung: mäßig warm, in vergangener Nacht viel Regen. Wind: Vorm. W., Nachm. N. — Bezahlt ist: Weizen hochbunt, 127℔ 93 Sgr pr 100 Zoll-℔, glasig 126/27℔ 91¾ Sgr. pr 100 Zoll-℔. — Roggen 121℔ 63¾ Sgr. pr 100 Zoll-℔. — Gerste, große helle, 111℔ 56½ Sgr. pr 100 Zoll-℔, kleine 108℔ 54½ Sgr. pr 100 Zoll-℔. — Hafer nach Qualität 49—53 Sgr. pr 100 Zoll-℔. — Erbsen, weiße Koch-, 56—60 Sgr. pr 100 Zoll-℔, Futter- 52—55 Sgr pr 100 Zoll-℔. — Spiritus bei Partie gestern 15 5/12 Rg. pr 8000% Tr., heute ohne Umsatz.

Königsberg, 3. Mai. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen unverändert, loco hochbunter pr 85℔ Zollg. 123/24℔ 77 Sgr. bez., 127℔ 81 Sgr. bez., 127/28℔ 80 Sgr. bez., bunter pr 85℔ Zollg. 120℔ 71 Sgr. bez., 125℔ 76 Sgr bez., rother pr 85℔ Zollg. 120℔ 68 Sgr bez., 127℔ 77 Sgr. bez. — Roggen loco niedriger, Termine flau und weichend, loco pr 80℔ Zollg. 119℔ 51¼ Sgr bez., 121/22℔ 52 Sgr. bez., 122℔ 52 Sgr bez., 122/23℔ 52½ Sgr bez., 123℔ 53 Sgr bez., 124℔ 53½ Sgr. bez., 125℔ 54¼ Sgr. bez., 126/27℔ 55 Sgr bez., 127℔ 55¼ Sgr. bez., Frühjahr 52½ Sgr Br., 52 Sgr Gd., Mai-Juni 52½ Sgr. Br., 52 Sgr. Gd., Sept.-Oct. 53½ Sgr. Br., 52½ Sgr. Gd., 52¾ Sgr bez. — Gerste behauptet, loco große pr 70℔ Zollg. 38 -39 Sgr bez., kleine pr 70℔ Zollg. 38—40 Sgr. bez. — Hafer loco und Termine still und weichend, loco pr 50℔ Zollg. 26—28 Sgr bez., feinste 28½, 29¼ Sgr bez., Frühjahr pr 50℔ Zollg. 28½ Sgr. Br., 28 Sgr. Gd. — Erbsen unverändert, loco weiße pr 90℔ Zollg. 53—56 Sgr bez., graue pr 90℔ Zollg. 56 Sgr bez. — Bohnen loco pr 90℔ Zollg. 64—66 Sgr. bez. — Wicken unverändert, loco pr 90℔ Zollg. 45—48 Sgr. bez. — Leinsaat behauptet, loco feine pr 70℔ Zollg. 78—92 Sgr. Br., mittel pr 70℔ Zollg. 60—76 Sgr. Br., 70, 78 Sgr. bez., ordinäre pr 70℔ Zollg. 45—60 Sgr. Br. — Rübsaat ohne Handel. — Kleesaat, unverkäuflich, loco rothe pr Ctr. 10—17 Rg. Br., weiße pr Ctr. 12—24 Rg. Br. — Tymotheum matt, loco pr Ctr. 5—7 Rg. Br. — Leinöl pr Ctr. ohne Faß 11⅔ Rg. Br. — Rüböl fehlt. — Leinkuchen pr Ctr. 64—67 Sgr. Br. — Rübkuchen loco 63—66 Sgr Br. — Spiritus pr 8000% Tralles und in Posten von mindestens 5000 Quart, fast ohne Aenderung, loco ohne Faß 16 Rg. Br., 15⅞ Rg. Gd., 15⅞ Rg. bez., Frühjahr ohne Faß 16⅛ Rg. Br., 15⅞ Rg. Gd., Mai-Juni ohne Faß 16⅛ Rg. Br., 15⅞ Rg. Gd., August ohne Faß 17⅛ Rg. Br., 16⅞ Rg. Gd.

Stettin, 3. Mai. (Ostf.-Ztg.) Weizen Termine etwas höher, ruhig, loco schleppendes Geschäft, pr 2125℔ loco gelber geringer 60—65 Rg., besserer 67—68 Rg., 85℔ feinster 69 Rg., 83/85℔ gelber pr Frühjahr 68¼, ½, ¼ Rg. bez., Mai-Juni do., Juni-Juli 68¾—69 Rg. bez. u. Br., Juli-August 69¾, 70 Rg. bez. u. Br., Sept.-Oct. 70, 70¼ Rg. bez. — Roggen fester, pr 2000℔ loco 82℔ 49—50 Rg., 80℔ 47—48 Rg., geringer 41—43 Rg., pr Frühjahr 47½—48¼ Rg. bez. u. Br., Mai-Juni do., Juni-Juli 48½, ½, ¼ Rg. bez., Juli-August 49 Rg. bez. und Gd., Sept.-Oct. 49 Rg. bez. u. Gd. — Gerste stille, pr 1750℔ loco Pomm. 37—39½ Rg., Märk. 39 -40½ Rg., feinste 41 Rg. — Hafer wenig verändert, pr 1300℔ loco 26½—29 Rg., 47/50℔ pr Frühjahr u. Mai-Juni 28½ Rg. bez. u. Br., Juni-Juli 29 Rg. bez. u. Gd. — Erbsen still, pr 2250℔ loco Futter- 45—49½ Rg., Koch- 50—51 Rg. — Rüböl fester, loco 15 Rg. Br., pr Mai 14¾ Rg. bez. und Br., Mai-Juni 14⅔ Rg. Br., ½ Rg. Gd., Sept.-Oct. 13⅓, 5/12 Rg. bez., Br. u. Gd. — Spiritus fest, loco ohne Faß 15⅚, 11/12 Rg. bez., pr Frühj. und Mai-Juni 15¾, 19/24 Rg. bez. und Gd., Juni-Juli 15⅚, 11/12 Rg. bez. u. Gd., Juli-August 16⅓ Rg. Gd., August-Sept. 16 5/12 Rg. Br. und Gd. — Angemeldet: 200 W. Weizen, 200 W. Roggen, 50 W. Hafer, 500 Ctr. Rüböl. — Regulirungs-Preise: Weizen 68¾ Rg., Roggen 48 Rg., Hafer 28½ Rg., Rüböl 14¾ Rg., Spiritus 15¾ Rg. — Petroleum, loco 7 11/24, ½ Rg. bez. u. Br., Sept.-Octbr. 7 11/24 Rg. bez., 7½ Rg. Br., 7 5/12 Rg. Gd. — Baumöl, Messina 18⅓ Rg. tr. bez. — Stärke-Syrup 4 7/12 Rg. bez. — Leinsamen, Pernauer 12½ Rg. bez., Rigaer auf Lieferung ex Schiff 10⅓ Rg. bez., 10 5/12 Rg. gef., Windauer 10 Rg. bez. — Schweineschmalz, ungarisches 6⅓, ⅛ Sgr. tr. bez. — Hering, Schott. crown und full 11⅔ Rg. tr. bez. — Sardellen fester, 1869er 9⅔, ¾ Rg. bez.

Breslau, 3. Mai. Rothe Kleesaat vernachlässigt, 12—15⅔ Rg., hochfein über Notiz bez. Weiße Saat bei beschränktem Umsatz in fester Haltung, 13½—24⅔ Rg., hochfein über Notiz bez. Schwedische Saat 20—25 Rg. — Thymothee beachtet, 6—7½ Rg. pr Ctr.

Berlin, 3. Mai. Weizen loco pr 2100℔ 58—70 Rg. nach Qual., pr Mai 65⅛ Rg. bz., pr Mai-Juni 65¼—⅜—65—¼ Rg. bz., Juni-Juli 66—66¼ Rg. bz., Juli-August 67—67½—¼—67 bz. — Roggen loco pr 2000℔ 46¼—48¼ Rg. bz., pr Mai 47¼—48—47⅞ Rg. bz., Mai-Juni do., Juni-Juli 48½—49—48¼—48½ Rg. bz. — Gerste loco pr 1750℔ 36—45 Rg. nach Qual. — Hafer loco pr 1200℔ 25—30 Rg. nach Qual., 25¾—28½ Rg. bz., Mai-Juni 27¼—27⅜—27½—27¼ Rg. bz. — Erbsen pr 2250℔ Kochwaare 53—59 Rg. nach Qualität, Futterwaare 46—52 Rg. nach Qualität. — Leinöl loco 12 Rg. — Rüböl loco pr 100℔ ohne Faß 15⅔ Rg. bez., pr Mai 15⅔—⅚—⅔ Rg. bz. — Spiritus pr 8000% loco ohne Faß 15⅔ Rg. bz., pr Mai 15⅔—⅚ Rg. bz. B. u. G., Mai-Juni do., Juni-Juli 15 23/24—15 11/12 Rg. bz. B. u. G. — Mehl. Weizenmehl No. 0 4 7/12—4⅛ Rg., Nr. 0 u. 1 4⅓—3 11/12 Rg., Roggenmehl Nr. 0 3 7/12—3 5/12 Rg., Nr. 0 u. 1 3⅜—3⅛ Rg. pr Ctr. unverst. excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr Ctr. unversteuert incl. Sack pr Mai 3 Rg. 17¼ bis 3 Rg. 16 Sgr bz., Mai-Juni 3 Rg. 16¾ Sgr. bis 3 Rg. 16 Sgr. bz., Juni-Juli do. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr Centner mit Faß loco 7½ Rg. Br, pr Mai 7¼ Rg. B., Mai-Juni do.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 3. Mai. Wind: NW.
Angekommen: Pieper, Alida Ikea, Bremen, Güter.
Den 4. Mai. Wind: S.
Angekommen: Storm, Heaton Hall (SD.), Cardiff, Schienen. — Peters, Henriette, Stettin, Kugeln. — Dibbern, Friederike, Kiel, Ballast. — Büsching, Hulda, Stettin, Güter.
Gesegelt: Pettersen, Skirner; Pedersen, Hardangeren; beide nach Norwegen; Lietz, Love Bird (SD.), London; sämmtlich mit Getreide. — Heiden, Hans, Dortrecht; Rasch, Johanna, Liverpool; Behrend, Germania, Caen; Holtz, Hevelius, Hamburg; Zielke, Der Friede, Hull; Behrend, Succeß, Hartlepool; Behlow, Orion, Löwen; Kell, Anna, Rouen; Brandhoff, Courier, Brest; Brandhoff, Aeolus, Gent; Diesner, Hermann, Bordeaux; sämmtlich mit Holz.

Nichts in Sicht.

Thorn, 3. Mai 1870. — Wasserstand 4 Fuß 2 Zoll.
Wind: W. — Wetter: freundlich.

Stromab:	Lst.	Schfl.	
Woltersdorff, Rosenblum, Pulawy, Danzig, 32.23 Rg.,	10	7	Erbsn.
Köhler, ders., do., do.,	39	6	Rogg.
Japs, Oser, Wyszkow, do., Goldschmidts S.,	36	4	do.
Brzyczynski, Fajans, Pulawy, Berlin, J. Cunow,	38	36	do.

Friedmann, Friedmann, Ulanow, Posen, 700 St. w. H.
Wernicke, Kupfer, Palesnica, Berlin, 853 St. h. H., 1593 St. w. H., 3 Last Faßb.
Akiewez, Jaffe, Kächein, do., 200 St. h. H., 1000 St. w. H.

Verantwortl. Red.: in Vertretung A. W. Kafemann in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
3	4	334,85	+12,4	WNW., frisch, bewölkt.
4	8	334,52	6,0	Süd, flau, bedeckt.
	12	335,23	9,3	W-W., frisch, bewölkt.

Berliner Fondsbörse vom 3. Mai.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—		— —
Aachen-Mastricht	1	4	35⅝ bz
Amsterdam-Rotterd.	6	4	100½ bz
Bergisch-Märk. A.	8	4	122⅝ bz
Berlin-Anhalt	13⅓	4	179 bz u B
Berlin-Hamburg	9½	4	151⅛ bz
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	198 bz
Berlin-Stettin	8½	4	137¼ bz
Böhm. Westbahn	6	5	97¼ bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8½	4	108¼ bz u G
Brieg-Neisse	5¼	4½	90¼ bz u G
Cöln-Minden	8⅛	4	123¼ bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	5	— —
do. Stamm-Pr.	7	5	— —
do. do.	7	5	— —
Ludwigsh.-Berbach	11¼	4	167¼ bz
Magdeburg-Halberstadt	15	4	119 bz u B
Magdeburg-Leipzig	19	4	180½ bz u B
Mainz-Ludwigshafen	9	4	132 bz
Mecklenburger	2¾	4	76⅝ bz
Niederschles.-Märk.	4	4	85⅞ et bz u B
Niederschles. Zweigbahn	4½	4	88 B
Oberschles. Litt A. u. C.	15	3½	166⅝ bz
do. Litt. B.	15	3½	150⅛ G

Dividende pro 1868.		Zf.	
Oester.-Franz.-Staatsb.	10¼	5	209¾-¼-210¼ bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	71⅝ bz
Rheinische	7¼	4	111¾ bz
do. St.-Prior.	7¼	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	22¼ bz u G
Russ. Eisenbahn	5	5	90½ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	93⅜ bz
Südösterr. Bahnen	6⅛	5	102¾-102 bz
Thüringer	9	4	127½ bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	83¼ bz u B
Kursk-Kiew	5	83⅝ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1869.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	11½	4	170 G
Berliner Handels-Ges.	10	4	135¼ bz
Danzig Priv.-Bank	6½	4	106 G
Disc.-Comm.-Antheil	—	4	133 bz
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	98¾ et bz
Königsberg Priv.-Bank	12	4	105 G
Magdeburg „ „	5¼	4	94½ G
Oesterreich. Credit-	16 1/9	5	146½-45½-46¼ bz
Posen Provinzialbank	6.13	4	102½ bz u G
Preuß. Bank-Antheile	9⅛	4½	135⅞ bz
Pomm. Hypothekenbriefe	—	5	92¾ bz
Pomm. R. Privatbank	—	4	90 B

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	95½ G
Staatsanl. 1859	5	101½ bz
do. 54, 55	4½	92½ bz u G
do. 1859	4½	92½ bz u G
do. 1856	4½	92½ bz u G
do. 1867	4½	92½ bz u G
do. 50/52	4	82¾ bz
do. 1853	4	82¾ bz
Staats-Schuldsch.	3½	77¾ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	115 bz
Berl. Stadt-Obl.	5	102 B
do. do.	4½	93¾ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	75 bz
do. neue	4	82⅛ G
Berliner Anleihe	4½	91⅜ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	75¾ G
do. „	4	82½ G
Pommersche „	3½	73¾ bz
do. „	4	83 G
Posensche „	4	82⅞ bz
Schlesische Pfdbr.	3½	— —
Westpr. rittersch.	3½	73⅜ bz
do. do.	4	81⅛ bz
do. do.	4½	88¼ bz
do. II. Serie	5	97½ B
do. neue	4	— —
do. do.	4½	88⅛ bz u G
Danz. Hyp.-Pfdbf.	5	91 G u 92 G

Kur- u. N.-Rentenbr.	4	87 G
Pommer. „	4	86⅛ B
Posensche „	4	84½ bz
Preußische „	4	86¼ bz
Schlesische „	4	86¼ bz
Danz. Stadt-Anleihe	5	97¼ B

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose		33¼ bz
Braunschw. 20-Rg.-L.	—	17½ bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	43¼ bz
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. 1854r Loose	4	74 B
do. Creditloose	—	86 et bz
do. 1860r Loose	5	78¼-⅛ bz
do. 1864r Loose	—	64 bz
Rumänier	8	93¼ bz
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	66⅛ bz u B
Russ.-engl. Anl.	5	85 G
do. do. 1862	5	85½ bz
do. engl. Stck. 1864	5	30½ G
do. holl. do.	5	89¼ G
do. engl. Anleihe	3	54 G
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	114⅞ bz
do. do. 1866r	5	112⅞ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	66⅛ G
do. 6. do.	5	81¼ bz
Russ.-Poln. Sch.-O.	5	69¾ B
Poln. Pfdbr. III. Em	4	69⅛ G
do. Pfdbr. Liquid.	4	56¼ bz

Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	92 bz
do. Part.-O. 500 Fl.	4	Verloosung
Amerik. rückz. 1882	6	95⅛ bz

Wechsel-Cours vom 3. Mai.

Amsterdam kurz	3½	143⅛ bz
do. 2 Mon.	3½	142¼ bz
Hamburg kurz	3	151⅛ bz
do. 2 Mon.	3	150¾ bz
London 3 Mon.	3	6 23¼ bz
Paris 2 Mon.	2½	80 11/12 bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	5	82⅛ bz
do. do. 2 Mon.	5	81¼ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 22 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 24 G
Leipzig 8 Tage	4½	99¾ G
do. 2 Mon.	4½	99¼ G
Petersburg 3 Woch.	6	81⅛ bz
do. 3 Mon.	6	80⅜ bz
Warschau 8 Tage	6	73⅝ bz
Bremen 8 Tage	4	111 G

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅞ bz	Nap. 5 12⅛ bz
„ ohne R. 99 9/10 bz	Lsdr. 112 bz
Oesterr. W. 82¾ bz	Svs. 6 24½ G
Poln. Bkn. —	Gldk. 9 10 G
Russ. do. 74½ bz	Gld ℔ 466 G
Dollars 1 12⅞ bz	Silb. 29 23½ G

Norddeutsche
Hagel-Versicherungs-Gesellschaft
zu Berlin.

Verwaltungsraths-Vorsitzender: Freiherr von dem Knesebeck, Ritterschafts-Director, Major und Landrath a. D., Mitglied des Landes-Oeconomie-Collegiums, auf Jühnsdorf bei Berlin.

Verwaltungsrath für Ostpreußen: Richter-Schreitlacken, General-Landschaftsrath, Mitglied des Landes-Oekonomie-Collegiums, Präsident des landwirthschaftlichen Central-Vereins für den Regierungsbezirk Königsberg auf Schreitlacken in Ostpreußen.

Verwaltungsrath für Westpreußen: von Saenger-Grabowo, Präsident des Norddeutschen landwirthschaftlichen Congresses, des landwirthschaftlichen Central-Vereins für den Netzdistrict, Rittergutsbesitzer auf Grabowo bei Miasteczko, Posen.

Die Nordd. Hagel-Versicherungs-Gesellschaft

empfiehlt sich dem landwirthschaftlichen Publikum mit dem Bemerken, daß sie laut Rechnungsabschluß pro 1869 um ca. **60 Procent** billigere Prämien hat, **als alle Actiengesellschaften** und in Schadenfalle **ohne jede Reduction der Versicherungssumme — wegen angeblichen Minderertrages des versicherten Areals** — Ersatz leistet.

Näheres durch die sämmtlichen Agenten der Gesellschaft, in Danzig durch den Haupt-Agenten Herrn **A. Helm**, Heil. Geistgasse 25,

und

Die General-Agentur

Samuel Mendelsohn,

(7704) Comtoir: Jopengasse No. 22

Auction

Donnerstag, den 5. Mai 1870, Vormittags 10 Uhr,

auf dem **Elbing-Speicherraum,** über

circa 12 Last Roggen,

durch Weichselwasser mehr oder weniger beschädigt, aus der Ladung per Schiffer Strauch.

Mellien. Joel.

(7719)

Flügel und Pianino's

nach neuester **amerikanischer** Construction sind reichhaltig vorräthig bei

J. B. Wiszniewski.

NB. Alleiniges Depot **Bechstein**'scher Fabrikate. (7751)

Gründlichen Clavier-Unterricht bei Auswahl nützlicher und wohlklingender Musikstücke ertheilt für 3 Rℓ. Honorar pro 16 Stunden; Deutliche Noten, Partituren schreibt und Lieder transponirt

(7723) **Laemmer,** Johannisgasse 31.

Landwirthschaftlicher Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

(Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.)

Braun, F., Der Landwirth als Staatsbürger. Darstellung der Staats- und Rechtswissenschaften für Landwirthe. 1870. gr. 8⁰. eleg. brosch. Preis 3 Thlr. 10 Sgr.

Fegebeutel, Die Kanalwasser (Sewage) - Bewässerung, resp. flüssige Düngung der Felder im Gefolge der Canalisation der Städte in England. Reisebericht. Im Hinblick auf deutsche Verhältnisse bearbeitet. Mit 7 Tafeln, Plänen und Zeichnungen. 1870. gr. 8⁰. brosch. Preis 1 Thlr.

Fegebeutel u. Steinberg, Erfahrungen und Mittheilungen auf dem Gebiet des rationellen Pflanzenbaues in Folge der Anbauversuche in den ökonomischen Versuchsgärten zu Hohenstein und Stüblau. Jahrgang 1859. Mit vielen in den Text eingedruckten Holzschnitten. 1860. gr. 8⁰. geh. Preis 17½ Sgr.

—— Desgl. Jahrgang 1860/61. 1862. gr. 8⁰. geh. Preis 18 Sgr.

v. d. Goltz, Frhr., Ordentl. Professor a. d. Universität in Königsberg. **Die heutigen Aufgaben des landwirthschaftlichen Gewerbes** und seiner Wissenschaft. — Rede, behufs Habilitation gehalten an der Königl. Preuß. Albertus-Universität. 1870. gr. 8⁰. brosch. Preis 10 Sgr.

Martiny, B., Die Pariser Weltausstellung von 1867 in ihrer Bedeutung für die Landwirthschaft, insbesondere Westpreußens. 8⁰. brosch. Preis 10 Sgr.

—— **Das Southdown-Schaf.** Anfangsgründe seiner Züchtung und Nutzung. 1869. 8⁰. brosch. Preis 12 Sgr.

—— **Der mehrblütige Roggen.** Eine Pflanzenkulturstudie. Mit einer photographischen Tafel. Kl. 4⁰. Preis 10 Sgr.

Neitzschütz, M. v., Studien zur Entwicklungs-Geschichte des Schafes. Ein Beitrag zur allgemeinen Culturgeschichte. Mit 2 lithographirten Karten. 1869. 8⁰. brosch. Preis 1 Thlr.

Nobis, Reinh., Die Reibung, ihre Eigenthümlichkeit und ihr Einfluß auf die Einrichtung der bäuerlichen Fuhrwerke. Die Theorie des Fuhrwesens mit den Gründen für die Einrichtung des bäuerlichen Arbeitswagens, der Karre und der Wagen. Mit einer lithographirten Zeichnung. 1860. 8⁰. brosch. Preis 12 Sgr.

—— **Was hat der Landwirth zu beobachten** und zu thun, um seine Pferde, Rinder, Schafe und Schweine gegen Krankheit zu schützen? Beantwortet, vorzugsweise zur Belehrung der jungen Landwirthe und der bäuerlichen Grundbesitzer. 1861. 8⁰. brosch. Preis 12 Sgr.

—— **Faßliche Belehrung über die Sammlung, Behandlung und Verwendung der menschlichen Excremente und thierischen Abfälle.** Eine zeitgemäße Mahnung an die Bewohner der Städte, Landgüter, Dörfer und Colonien, jenen häufigen, wohlfeilen und dabei höchst kräftigen Düngmitteln eine allseitige und möglichst vollkommene Berücksichtigung zuzuwenden. 1861. 8⁰. geheftet. Preis 12 Sgr.

—— **Landwirthschaftliche Berechnungen** über die Unterhaltungskosten des Dienstpersonals, des Angespanns, des Nutzviehes, der Wagen, der Ackergeräthe und über die Erträge der Acker- und Wiesenflächen, aufgestellt zur Belehrung namentlich der Wirthschafts-Eleven und jungen Inspectoren. 1861. 8⁰. geheftet. Preis 15 Sgr.

—— **Handbuch über die Anzucht, Pflege und gesammte Behandlung des Pferdes,** zur Belehrung der Wirthschafts-Eleven, jungen Inspectoren, bäuerlichen Wirthe und der Unterofficiere der preußischen Artillerie und Reiterei. 1861. 8⁰. geheftet. Preis 15 Sgr.

Heute Morgens um 4 Uhr wurde meine liebe Frau von einem muntern Söhnchen entbunden. (7722)

Parschau, den 3. Mai 1870.

J. Tornier.

Heute Nachmittag 4½ Uhr entschlief sanft der Rittergutsbesitzer

Franz Notzoll

in seinem 63. Lebensjahre, was tief betrübt anzeigen

die Hinterbliebenen.

Lottyn, den 3. Mai 1870.

Heute früh um 4 Uhr endete ein sanfter Tod die langen Leiden meines geliebten Sohnes **Richard** in seinem 24. Lebensjahre im Hause seiner Verwandten.

Dieses zeige allen Theilnehmenden statt besonderer Meldung an.

Polchau, den 3. Mai 1870.

Die betrübte Mutter:
verwittwete **Emilie Hoffmann,**
(7742) geb. **Granzin.**

Die unbekannten Ablader des von den Herren **W. Brügmann & Sohn** in Papenburg für **Balken** und **Mauerlatten** und von **C. Schmidt & Meyer** in **Oeynhausen** für Sleepers befrachteten Schiffes **„Maria"**, Capt. **Ammann,** werden ersucht, sich zu melden bei (7752)

F. G. Reinhold.

Zur

Fettviehschau

werde ich außer meinem Lager, Holzmarkt 19, im Selonke'schen Garten zur Bequemlichkeit der geehrten Herren Besitzer **vor der Kasse** Proben meiner Säcke zur geneigten Ansicht stellen.

Ich empfehle:

Getreidesäcke,

3 Scheffel Inhalt à 13, 14, 15, 17, 18, 20 und 22½ Sgr.

NB. Jede beliebige Signatur gratis, die während der Ausstellungszeit in wenigen Stunden prompt effectuirt wird.

Wollsäcke,

ca. 3 Ctr. Inhalt, à 27½ Sgr., 1 Rℓ., 1⅛ Rℓ. und 1⅓ Rℓ.,

Ripspläne,

22' lang, 10' breit, à 3 Rℓ. 20 Sgr.

Herrmann Schaefer,
19. Holzmarkt 19.

Lotterie in Frankfurt a. M.

Gewinne: fl. 200,000, 100,000, 50,000.

Original-Loose

zur 1. Klasse, Ziehung den 31. Mai,
¼ à Rℓ 1 — ½ à Rℓ 2 — ¹⁄₁ à Rℓ 4
incl. Porto und Schreibgebühren,
offeriren

Meyer & Gelhorn, Danzig,

Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt No 40, neben der Rathsapotheke.

Die Gewinne der 6. Klasse letzter Lotterie sind gegen Auslieferung der Gewinnloose bei uns jetzt in Empfang zu nehmen. (7440)

Langenmarkt No. 12 ist die Saaletage von jetzt ab zu vermiethen. (7452)

Die

Schuh-Fabrik von Max Landsberg

Langgasse No. 77, | en gros & en détail,

empfiehlt:

Herrenstiefel

mit Schäften und Zügen in allen Ledersorten.

Damen-Gamaschen

und

moderne Stiefel mit Lackbesatz

in Zeug, Leder, schwarz und bunt.

Kinder-Stiefel. — **Haus- und Promenaden-Schuhe.** — **Gummi-Schuhe.** — **Mädchen-Stiefel.** — **Atlas- und Bronce-Schuhe.** — **Knaben-Stiefel und Gamaschen.**

Reparaturen-Annahme.

Max Landsberg, Danzig.

(7753)

Mein großes Lager von Tabakspfeifen und allen Pfeifen-Bestandtheilen, Cigarrentaschen, Shagpfeifen, Tabaksdosen, sowie namentlich von ächten Wiener Meerschaumwaaren halte zu Einkäufen bestens empfohlen.

Breitgasse 134, Ecke des Holzmarkts. **R. Bisetzki,** Kalkgasse No. 6. am Jacobsthor. (7746)

Die landwirthschaftliche Maschinen-Niederlage

in Danzig, Milchkannengasse No. 13,

empfiehlt sich zur Lieferung von
Dampf-Dresch-, Mäh-, Drill-, Säemaschinen u. s. w., sowie **sämmtlichen Ackergeräthschaften.**

Daselbst werden auch Aufträge auf Lieferung von
Engl., Holländ. und Holsteiner Milchvieh,
Bayer., Voigtländer und Ostpreuß. Zugochsen,
Engl. Fleischschafen und Schweinen jeder Race entgegengenommen.

Alle Bestellungen werden unter Garantie und zu den möglichst billigsten Preisen ausgeführt, aber möglichst früh erbeten. Uebersendungen von Fettvieh nach England werden ebenfalls vermittelt und zwar direct per Dampfer ab Danzig, sowie auch Verkäufe von allem Vieh von Danzig bewirkt. Zu jeder Auskunft ist der Unterzeichnete gerne bereit.

(7695) **G. F. Berckholtz.**

Bestes frisches Seradella,

zur Saat, empfiehlt (7710)

Gustav Davidsohn,
Comtoir: Langenmarkt No. 4.

Ein arbeitsames, starkes Dienstmädchen wird für eine Milcherei aufs Land sofort gesucht, so auch ein Kindermädchen. Meldungen nächsten Sonnabend, den 7. Mai, Morgens von 8—10 Uhr Paradiesgasse 23, 1 Tr. hoch nach vorn.

Dr. Scheele,

prakt Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer, zeigt hiermit seine Uebersiedelung von Königsberg nach Danzig an.

Wohnung: Ketterhagergasse No. 9, eine Treppe.

Sprechstunden: Vormittags v. 8—9 Uhr.
Nachmittags v. 2—3 Uhr.

Hôtel de Stolp, Danzig,

Altstädt. Graben 16,
mit schöner Stallung, sowie 14 Fremdenzimmern, empfehle ich dem geehrten Publikum. Preise: Logis von 5 Sgr an.

Hochachtungsvoll **W. Janke Wwe.**

Danziger Bürger-Verein.

Versammlung

Donnerstag, den 5. Mai cr., Abds. 7½ Uhr.

Tagesordnung:
Canalisation und Wasserleitung mit Rücksicht auf die Erfahrung des letzten Winters. Da verschiedene Techniker anwesend sein werden, so ist auf eine erschöpfende Erörterung zu rechnen.

Sielaff, Vorsitzender.

Verein junger Kaufleute.

Donnerstag, den 5. huj., Abends 8 Uhr,

General-Versammlung.

Besprechung über einen in der nächsten Zeit zu unternehmenden Spaziergang.

Der Vorstand.

Restauration

Brodbänkengasse No. 1.

Concert

und Damen-Gesangs-Vorträge.

(7732) **J. B. Jäcke.**

Am 4., 5. und 6. Mai:

Grosses Concert im Rathsweinkelller,

ausgeführt von der Kapelle des 1. Leib-Husaren-Regiments unter Leitung des Herrn Musikmeister **Keil.** (7673)

Entrée 2½ Sgr.

Selonke's Variété-Theater.

Donnerstag, 6. Mai: **Gastspiel der berühmten französischen Soubrette Demoiselle Gabrielle. — Theater-Vorstellung.**

Eingesandt.

Hiermit sei Herrn **Türschmann** für seinen vor einem leider nur spärlich versammelten Publikum gehaltenen, so verständigen, charakteristischen Vortrag der „Faustdichtung" die wärmste Anerkennung ausgesprochen. R.

Gestern Abend zwischen 7 und 8 Uhr sind mir aus meinem Hause, Vorstädtischen Graben No. 29, 2 lederne Wagentamboure, inwendig mit neuer schwarzer Leinwand gefüttert, gestohlen worden. Ich sichere Demjenigen eine gute Belohnung zu, der mir zur Wiedererlangung derselben verhilft.

Vor dem Ankauf wird gewarnt.

Danzig, den 4. Mai 1870.

(7735) **C. T. Kapitzki,** Sattlermeister.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig